

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



dienstag, 4. august 1970

blatt 2309

wie die verkehrsbetriebe rationalisieren:

etwa 170 schaffner bei der stadtbahn eingespart

1 wien, 4.8. (rk) fuer die intensiven bemuehungen der wiener verkehrsbetriebe, durch rationalisierungsmassnahmen mit dem personalmangel fertig zu werden und trotz dieses problems die befriedigung des verkehrsbeduerfnisses zu sichern, gibt es viele beispiele - vom schaffnerlosen beiwagen der strassenbahn bis zum einmann-betrieb beim autobus. ein beispiel dafuer ist auch der schalterbetrieb bei der stadtbahn.

zur besetzung der stadtbahn-kassenschalter waren frueher taeglich 202 ganze schichten zu acht oder mehr stunden und etwa 35 teilschichten fuer die stosszeiten notwendig. der gesamtbedarf an schaffnern fuer diese arbeit betrug etwa 350. durch rationalisierungsmassnahmen, vor allem den einsatz von automatischen fahrkartenentwertern, konnte dieser personalbedarf auf etwa 170 schaffner gesenkt werden- also auf weniger als die haelfte.

eine weitere reduzierung ist allerdings nicht moeglich, weil diese schaffner auch noch andere aufgaben als den verkauf und die kontrolle von fahrscheinen erfuellen muessen, bei denen sie unersetzlich sind. vor allem sind sie die kontaktpersonen

./.

zum fahrpersonal, die etwa bei einem technischen gebrechen oder einem unfall die noetigen massnahmen veranlassen muessen. wuerde das fahrpersonal damit beauftragt werden, so muesste der zug nach einem solchen vorfall wesentlich laenger auf der strecke stehen bleiben. die uebertragung dieser aufgabe an die kassenschaffner - zum beispiel den in der station huetteldorf stationierten mann fuer alle stationen von huetteldorf bis hietzing - sichert, dass der zug moeglichst bald wieder weiterfahren kann und auch die nachfolgenden zuege nicht blockiert. der reservedienst muss auch bereit stehen, wenn ein automatischer fahrscheinentwerter aus irgendeinem grund ausfaellt. schliesslich ist waehrend der spitzenzeiten in den stark frequentierten haltestellen ein verstaerkter personaleinsatz weiterhin notwendig. hier befinden sich die verkehrsbetriebe in einer aehnlichen lage wie etwa ein kino, wo die kassierin stundenlang nur sehr wenig zu tun hat, aber in der zeit unmittelbar vor vorstellungsbeginn einen grossen ansturm bewaeltigen muss. um eine moeglichst rasche und reibungslose abwicklung des spitzenverkehrs zu sichern, ist deshalb in stark frequentierten stadtbahnstationen trotz automatischen fahrkartenentwertern sogar der einsatz von zwei schaffnern notwendig.

0849

krankheitserreger heisst ''salmonella enteritidis gaertner''

2 wien, 4.8. (rk) der krankheitserreger im speiseeis wurde gefunden: er heisst ''salmonella enteritidis gaertner'' und gehoert einem weitverbreiteten, relativ harmlosen salmonellenstamm an. die zahl der erkrankten personen hat sich bis dienstag frueh auf 61 erhoehrt: 42 erwachsene sind im franz josef-spital untergebracht, 19 kinder werden im wilhelminenspital behandelt.

die ersten positiven untersuchungsergebnisse wurden fast gleichzeitig aus dem franz josef-spital und aus der lebensmitteluntersuchungsanstalt gemeldet. im franz josef-spital wurde der erreger in den ausscheidungen von sechs patienten nachgewiesen, in der lebensmitteluntersuchungsanstalt wurde in einer eisprobe ein verdaechtiger befund erhoben. die verdaechtige probe wurde dienstag frueh in die ''salmonella-zentrale'' nach graz geschickt.

die gesundheitsbehoerden wissen zur zeit noch nicht, wie der krankheitserreger in das eis kam. die moeglichkeit, dass die salmonellen von der zulieferfirma im 12. bezirk stammen, ist fast auszuschliessen. diese firma belieferte auch zahlreiche andere eisgeschaeft mit grundstoffen. waeren in diesen grundstoffen salmonellen enthalten gewesen, waeren sicherlich auch andere eissalons als krankheitsquelle aufgetaucht.

im zusammenhang mit der suche nach der erregerquelle gewinnt eine tatsache bedeutung: jenes Ehepaar, das den eissalon in hernals fuehrt, war in der vorwoche an durchfall erkrankt. es waere moeglich, dass zwischen dieser erkrankung und dem salmonellenverseuchten speiseeis ein zusammenhang besteht. das Ehepaar besitzt zwar ein zertifikat, dass es als bazillenausscheider nicht in frage kommt, dies schliesst aber bei einer erkrankung eine uebertragung auf das speiseeis nicht gaenzlich aus.

da nun der krankheitserreger bekannt ist, wird die aertzliche betreuung und behandlung der patienten um vieles erleichtert. es ist damit zu rechnen, dass die ersten patienten bereits in den

naechsten tagen in haeusliche pflege entlassen werden koennen. die inkubationszeit bei dieser krankheitserreger betraegt zwei bis drei tage. das heisst, dass sich die zahl der neuerkrankungen nicht mehr sehr stark erhoehen wird. fuer heute diensttag - und eventuell in einigen faellen auch fuer mittwoch - werden noch neuerkrankungen erwartet, donnerstag duerfte die gefahr jedoch vorbei sein.

1152

wohnhaus fuer die schwestern des elisabeth-spitals

4 wien, 4.8. (rk) in der staettermayergasse 27 - 29 in fuenfhaus wird fuer die schwestern des elisabeth-spitals ein fuenf stock hohes personalwohnhaus mit einem voraussichtlichen kostenaufwand von nahezu 11,5 millionen schilling errichtet. eine erste baurate von 1,4 millionen schilling wurde diensttag im stadtssenat genehmigt.

das zur gaenze unterkellerte wohnhaus wird 80 wohnungen enthalten: im erdgeschoss befinden sich elf garconnieren und eine hauswaertwohnung, in den vier oeberegeschossen sind je 17 wohneinheiten vorgesehen. die wohneinheiten entsprechen der wohnungstypen a: sie bestehen aus je einem wohn-schlafraum mit kochnische, einem vorraum und einem bad-klosettraum mit einer kompletten wasch- und duschanlage.

der komfort entspricht den heutigen erwartungen: das haus ist mit einer gegensprechanlage, elektrokleinkuechen, leichtmetall-jalousien, schallschutzeinlagen und hochwertigen kunststoff-fussbodenbelaeagen ausgestattet. die beheizung erfolgt mittels einer fernleitung von der heizzentrale huetteldorfer strasse.

1320

vier neue staedtische schulen in planung

3 wien, 4.8. (rk) diensttag berichtete stadtraetin maria j a c o b i in der sitzung des wiener stadtsenats, dass fuer vier neue staedtische schulen planungsauftraege vergeben werden sollen. es handelt sich dabei um 10, per albin hansson-siedlung-ost, 11, muehlsangergasse, 14, karl toldt-weg und 21, grossfeldsiedlung. die planungskosten werden mit einer million schilling angenommen.

ein betrag von 1,5 millionen schilling ist erforderlich fuer einen ~~terr~~assenumbau beziehungsweise fuer die gewinnung von sechs schulklassen im schulhaus 2, max winter-platz.

1300

neufestsetzung des schulgeldes in den staedtischen musiklehranstalten

5 wien, 4.8. (rk) die gebuehren fuer die ausbildung an den musiklehranstalten der stadt wien sind zuletzt im jahre 1967 festgelegt worden. ab 1. september dieses jahres muessen fuer instrumentalfaecher pro jahr um 20 schilling mehr bezahlt werden, und zwar 350 schilling statt bisher 330 schilling. in den kindersingschulen wird die jahresgebuehr fuer "singen allein" von 50 auf 75 schilling erhoehrt, fuer "singen und blockfloete" von 80 auf 100 schilling. es ist nicht anzunehmen, dass durch diese relativ geringe jaehrliche mehrbelastung der schulbesuch eine ruecklaeufige tendenz haben wird.

1322

hohe wiener landesauszeichnung fuer hofrat dr. kepnik

6 wien, 4.8. (rk) die wiener landesregierung unter vorsitz von landeshauptmann bruno m a r e k hat am dienstag auf antrag von stadtraetin maria j a c o b i dem generaldirektor der oesterreichischen bundesbahnen i. r., hofrat dr. bruno k e p n i k , in wuerdigung seiner ausserordentlichen organisatorischen leistungen das grosse silberne ehrenzeichen fuer verdienste um das land wien verliehen.

dr. kepnik wurde am 16. oktober 1903 in wien als sohn eines lokomotivfuehrers geboren. bereits 1921 trat er in den dienst der bundesbahnen. in seiner freizeit vollendete er das mittelschulstudium und inskribierte an der juridischen fakultaet der universitaet wien. nach seiner promotion im jahre 1929 war er in den verschiedenen sparten der bahnverwaltung taetig. 1932 uebertrug man dr. kepnik eine leitende funktion in der bundesbahn-direktion villach, 1934 wurde er in die generaldirektion nach wien berufen. 1938 wurde dr. kepnik aus politischen gruenden ausser dienst gestellt. nach dem krieg uebernahm er zunaechst das personalreferat und die leitung der verwaltungsabteilung der bundesbahn-direktion innsbruck. ein jahr spaeter wurde er zum vizepraesidenten der direktion innsbruck ernannt. seine grossen verdienste in dieser zeit bestanden darin, dass er die reorganisation der linien in tirol und vorarlberg durchfuehrte. 1950 uebernahm hofrat dr. kepnik die stelle des betriebsdirektors in wien, vor fuenf jahren wurde er generaldirektor. nach dem zweiten weltkrieg hat er sich grosse verdienste um den wiederaufbau und wiederausbau der im bereich des landes wien liegenden bahnanlagen erworben. auch am bau der schnellbahn hatte dr. kepnik wesentlichen anteil.

der zeitpunkt der ueberreichung der hohen wiener auszeichnung durch landeshauptmann bruno marek wird rechtzeitig mitgeteilt.

schweinehauptmarkt vom 4. august

8 wien, 4.8. (rk) unverkauft vom vormarkt: 0, neuzufuhren in-land: 2.492, hievon 11 durchlauerer, gesamtauftrieb dasselbe, verkauft alles.

preise: extrem 18 bis 18.50, 1. qualitaet 17.50 bis 17.90, 2. qualitaet 16.20 bis 17.40, 3. qualitaet (15 s/7 stueck) 15.80 bis 16, zuchten extrem 13.20 bis 14,30, zuchten 12.50 bis 13, altschneider 11 bis 11.50.

der durchschnittspreis fuer inlaendische schweine erhoehrte sich um 53 groschen je kilogramm und betraegt 16.92. aussermarktbezeuge in der zeit 31.7. bis 4.8. (ohne direkteinbringungen) 196 stueck.

pferdehauptmarkt vom 4. august

9 wien, 4.8. (rk) auftrieb: 1 maultier, 17 pferde, hievon 1 fohlen, herkunft der tiere: 15 aus niederoesterreich, 1 aus dem burgenland, 2 aus kaernten. verkauft wurden als schlachttiere 6, als nutztiere 0, 12 blieben unverkauft.

notierungen schlachttiere: maultier 8.50, fohlen 0, pferde 1, qualitaet 10.40 bis 10.50, 3. qualitaet 8.50.

der durchschnittspreis fuer inlaendische schlachtpferde erhoehrte sich um 18 groschen je kilogramm und betraegt 10.06.

1455

preisguenstige gemuese- und obstsorten

7 wien, 4.8. (rk) das marktamt der stadt wien teilt mit: heute waren auf den wiener maerkten folgende gemuese- und obstsorten besonders preisguenstig:

gemuese: feldgurken 3.50 schilling, paradeiser 6 bis 8 schilling je kilogramm, paprika 1.50 schilling je stueck.

obst: birnen (qualitaetsklasse 1) 8 bis 10 schilling, marillen 6 schilling, pfirsiche 7 bis 10 schilling je kilogramm.

1415